

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich. Kofert für das halbe Jahr 5 fl. das Vierteljahr 2 fl. 50 kr. ein Monat 1 fl.

Mit **Postversendung:**

Im Inland: halbjährlich 7 fl., vierteljährlich 3 fl. 50 kr., 8 W.

Im Ausland: vierteljährlich 4 fl. 50 kr.

Redakteur u. Eigentümer: **Th. Steinhaufen.**

Inserate aller Art werden in der Steinhaufen'schen Buchdruckerei angenommen; für Pest besorgt dieselben M. Zeisler's Annoncenbureau, Königsgasse 60; für Wien die Annoncenbureau: A. Oepplik Wollzeile 22, Haasenstein & Vogler Neuer Markt 11, J. Rosenzweig Schulerstraße 18; für Anstalt: Haasenstein & Vogler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a/M., Basel und Paris.

Das einmalige Einrücken einer Anzeigenspalt in einem Quartalt kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr., das 3. Mal 5 kr., 6 W. ercl. der Zeitungsgebühr à 30 kr.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben; in Schässburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Regen bei Hrn. J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Hrn. J. F. Leonhard, Kaufmann; in Wühlbach bei Hrn. J. Leonhard, Kaufmann; in M. Wasárhely bei Hrn. J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Hrn. J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Hrn. C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Hrn. Heinrich Reidner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 249. Hermannstadt, Freitag am 7. October 1870.

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Pest, 6. October. Sicherem Vernehmen nach ist der Zusammentritt der Delegationen auf den 21. November festgesetzt.

Tours, 6. October. General Reyran marschierte gegen Lourry mit drei Brigaden vor, zwang den Feind zum Rückzug gegen Paris und nahm demselben Schlachtviehtrieb ab; einige französische Geschütze wurden bei diesem Gefecht demontirt.

Amthliches.

(Ernennungen.) Der Pataker Apotheker Jakob Nil an die Stelle des zurückgetretenen Alexander Petraschewicz zum Mitgliede des Directionsrathes der Sarospatzer Staatskrankenanstalt. — Dr. Gustav Csánády zum Hilfsprofessor der Chemie, ferner Johann Schadt und Karl Siffjovics zu Hilfsprofessoren an der Ungarisch-Altenburger ökonomischen Lehranstalt. — Emerich Kréun, Nikolaus Nagy de Regécz, Franz Pöcher, Kornel Duhl und Max Wadnay bei der Metzgerlehre, Eduard Nid aber bei der Metzgerei- und Schlächtereigenschaft zu Wirthschaftsinspectanten. — Math. Salvaay beim Fellei-Polvaer, Karl Freisgimnath beim Keszthelyer, Joh. Wibel beim Zala-Egerbegher und J. Sebestyén beim Zapolcaer Steueramt III. Klasse, die zwei Letzgenannten in provisorischer Eigenschaft. Joseph Wörös beim Zapolcaer und Franz Ambros beim Alföldbaer Steueramt zu provisorischen Offizieren.

Politische Uebersicht.

Wien, 4. October.

Nachdem die Regierung mit ihren Ausgleichsversuchen eine Niederlage nach der anderen erlebt, nachdem sie von den Czechen neuerdings einen Abfragebrief erhalten, der Schroffer und ablehnender nicht gedacht werden kann, sieht sie sich gezwungen, aus der Noth eine Tugend zu machen, und sich — da ihr eben nichts Anderes übrig bleibt — in den kühnsten Hoffen der Verfassung zurückzuziehen. Zunächst denkt sie daran, den Reichsrath bis Ende October zu vertagen. Sie wird damit einer begründeten Forderung der gesammten Verfassungspartei gerecht werden, wobei es jedoch hervorgehoben zu werden verdient, daß das Ministerium diese Forderung des Rechtes nicht damals gewährte, als die Czechen den gesetzlichen Anspruch darauf erhoben, daß wir vielmehr die Erfüllung unseres Verlangens eigentlich nur der Verschönerung der Czechen zu danken haben. Weiter wird versichert, daß auch der böhmische Landtag, nachdem er seine Adressenratung beendigt haben, vertagt werden wird, und daß in der That die directen Wahlen in Böhmen in naher Aussicht stehen sollen.

Am 21. September, am Morgen nach seiner Verhaftung, richtete Johann Jacoby an den Grafen Bismarck folgendes Schreiben:

„Er. Exc. dem k. preuß. Staatsminister Grafen v. Bismarck, z. B. im k. Hauptquartier.“

Excellenz!

Auf Verheiß des Generals Vogel v. Falckenstein sind Kaufmann Herbig und ich am 20. d. M. verhaftet und auf die Festung Eßzen gebracht worden. — Herbig, weil er in einer öffentlichen Versammlung den Vorstoß gemacht — ich, weil in derselben Versammlung ich gegen die Annercion von Elsaß und Lothringen gesprochen.

Der das Vereins- und Versammlungsrecht betreffende Verfassungsartikel ist bei Erklärung des Kriegszustandes in unserer Provinz nicht außer Kraft gesetzt — die erwählte Versammlung dem Befehle gemäß bei der Polizei angemeldet und bis zum Schluß durch Polizeibeamte überwacht

worden. Meine Rede, die durch die Zeitungen veröffentlicht ist, enthält nichts Strafbares, noch bin ich sonst irgend einer Schuld mir bewußt.

Excellenz! Obgleich allezeit ein entschiedener Gegner Ihrer Politik, habe ich doch das Vertrauen zu Ihnen als Menschen, daß — wenn anders es in Ihrer Macht steht — Sie nicht dulden werden, daß über schuldlose Männer, auf Grund des sogenannten Kriegesrechtes, eine durchaus willkürliche Strafe verhängt wird.

Er. Excellenz
ergebener
Dr. Johann Jacoby.“

21. September 1870.

Auf einen persönlichen Appell dieser Art, bemerkt die Berliner „Zukunft“, pflegen Gentlemen — wir gebrauchen dies Wort nicht oft, aber dann mit vollem Bedacht — zu antworten, und wäre die Antwort nur eine Zurückweisung. Bis heute, so viel und bekannt, ist das nicht geschehen. Der Brief hat also wohl seine Adresse verfehlt. So versuchen wir denn auf diesem Wege den Herrn Grafen Bismarck davon in Kenntniß zu setzen.

Es scheint, daß in Bezug auf die künftige Gestaltung Deutschlands das in Berlin ausgegebene Schlagwort lautet: Kein neues deutsches Parlament — einfacher Beitritt zum norddeutschen Bunde. In diesem Sinne werden bereits Kundgebungen in Süddeutschland organisiert. Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ wird über eine solche, die am 2. in Gannstadt stattfand, berichtet, daß die dort zusammengetretenen Notablen-Versammlung eine Adresse an den König einstimmig (!) angenommen hat, worin keine konstituierende Versammlung, kein sogenanntes weiteres Bundesverhältnis, sondern der Anschluß an die Verfassung des norddeutschen Bundes verlangt wird.

Eine Reife, die Herr Granis, der Präsident der Luxemburger Regierung, dieser Tage nach dem Haag angetreten, wird von den auswärtigen Blättern mit der Absicht Preußens, im Frieden die Abtretung des Großherzogthums an Preußen mit auszubringen, in Verbindung gebracht. Bekanntlich ist die Neutralität Luxemburgs durch einen internationalen Vertrag vom 12. Mai 1867 stipulirt; die Ueberlassung des Ländchens an Preußen müßte demnach durch einen neuen Vertrag der europäischen Mächte sanctionirt werden.

Die Blätter, welche in Tours erscheinen, melden, daß, da von preussischer Seite die Richtigkeit des Jules Favre'schen Berichtes über die Zusammenkunft in Ferrières angefochten werde, Graf Chambordy, Delegirter für die auswärtigen Angelegenheiten in Tours, sofort eine Note an die neutralen Mächte erlassen habe, worin diese eingeladen werden, angesichts des Widerspruchs zwischen den Berichten Jules Favre's und Bismarck's, von Preußen eine genaue und definitive Formulirung seiner Ansprüche zu verlangen.

Es muß zwischen Paris und Tours doch noch irgend eine von den Belagerern noch nicht entdeckte unterirdische elektrische Verbindung bestehen, denn es treffen jetzt beinahe täglich Nachrichten aus Paris über Tours in Brüssel ein. Die zuletzt in Brüssel zur Vertheilung gekommenen Briefe, welche ein Luftballon nach Arras brachte, sind vom neuesten Datum und deuten an, daß die Neigung zur Unterhandlung mit jeder Stunde wächst. Die Regierung wiegelt ab und sucht die Gemüther allmählig auf einen Frieden mit Opfern vorzubereiten. Die Haltung aller Bevölkerungsklassen wird als ruhig und würdevoll geschilbert. Die Nachrichten aus Ferrières über angebliche Straßenkämpfe, welche am 23. und 24. September in Paris stattgefunden hätten, sind falsch. Die Parteizwiste sollen vielmehr ganz ausgeblieben sein. Einer der extremsten und heftigsten Redner der Clubs, Lermina, hielt am 23. September in öffentlicher Versammlung eine Rede, worin er unter Anderem erklärte, es könne jetzt nicht die Rede da-

von sein, die Regierung anzugreifen und ihre Handlungen zu kritisiren; da den Wünschen in Betreff der nationalen Verteidigung und der Wahlen Folge geleistet worden wäre, so habe man nur Eines zu thun, sich um die Regierung zu schaaren und ihre eifrige und ergebene Mitwirkung darzubringen; Worte wären nicht mehr am Platze, und was ihn selbst betrafte, so verzichte er von heute Abend an, öffentliche Versammlungen in Vorschlag zu bringen und in ihnen zu sprechen; vielmehr schon morgen würden die Kanonen auf den Wällen donnern, und der Platz eines jeden Bürgers könne nicht in den öffentlichen Versammlungen, sondern nur auf den Festungswerken sein. Auffordernd Beifall antwortete diesen Worten, nach welchen die Versammlung aufgehoben wurde.

Die Dinge in Frankreich reifen der Entscheidung entgegen; die Franzosen fangen an zur Einsicht zu gelangen, daß ein weiterer Widerstand nach den letzten für ihre Waffen so unglücklichen Ereignissen von keinem Nutzen sein könne, und übereinstimmenden Berichten zufolge soll sich in Paris bereits eine sehr bedeutende Friedensströmung geltend machen. Mehrere Mitglieder der provisorischen Regierung, worunter auch Jules Favre, sind dafür, der Constituanten unmittelbar nach dem Zusammentreten derselben die Sachlage ganz offen mitzutheilen und sie direct zu befragen, ob unter solchen Umständen nicht ein Friedensschluß als dringend geboten erscheine. Wenn man nun bedenkt, daß den neuesten Enthüllungen zufolge die Unterhandlungen zwischen Bismarck und Jules Favre eigentlich nur daran gescheitert sein sollen, daß Erstere verlangte, Straßburg solle übergeben werden und die Besatzung desselben kriegsgefangen bleiben, so sollte man jetzt, da diese beiden Forderungen durch die Ereignisse erfüllt sind, die Hauptschwierigkeiten als hinweggeräumt betrachten, welche sich einer endlichen Schlichtung des Konfliktes entgegenstellten.

Man darf um so eher auf einen baldigen Friedensschluß rechnen, als die Lage anfängt, auch für Preußen ihre Schwierigkeiten geltend zu machen; denn abgesehen von den Beschwerlichkeiten eines Winterfeldzuges, zu welchen es unfehlbar kommen müßte, wenn Paris genommen werden soll, ist auch die Situation eine solche geworden, welche es für die Regierung König Wilhelms als sehr erwünscht erscheinen läßt, ein baldiges Aufheben des Krieges herbeizuführen, um ihre ungetheilte Aufmerksamkeit derselben zuzuwenden zu können. Hierbei steht in erster Linie die Regelung der inneren Verhältnisse Deutschlands, welche Preußen allem Ansehe nach noch sehr viel zu schaffen geben werden. Nicht ohne Bedeutung in dieser Hinsicht ist eine gestern eingetroffene Depesche, wonach Bayern und Württemberg eine Umänderung des Nordbundes in einen deutschen Bund bloß auf Grund einer neuen Verfassung wünschen, Bismarck aber, welcher offenbar den Liberalismus seiner Verbündeten scheut, erklärte vorläufig darauf nicht eingehen und Nichts an der Verfassung des Nordbundes ändern zu wollen. Preußen will sich vorläufig mit einer Centralisirung der deutschen Wehrkraft begnügen und alles Andere vor der Hand wenigstens auf sich beruhen lassen. Ob die süddeutschen Staaten zu diesem offenbaren Plane der Ausbeutung ihrer Kräfte zu Gunsten spezifischer preussischer Interessen ihre Zustimmung geben werden, ist eine Frage, die noch sehr zu bezweifeln ist, wenigstens im dem Sinne und Umfange der Bismarck'schen Politik.

Bezeichnend für diese Angelegenheit ist eine Berliner Correspondenz: der „Augsburger Allgemeinen“, welche sich in diesem Sinne über die Mission Delbriick's äußert. „Was man sagt das betreffende Blatt, vom dem Ereigniß seiner mit süddeutschen Ministern gepflogenen Besprechungen hört, lautet allerdings ziemlich günstig. Der Seiten ist bereit für die Sicherheit des Vaterlandes Opfer zu bringen. Darum braucht er aber nicht seine Selbstständigkeit zu Gunsten des preussischen Particularismus preiszugeben, wie dies von süddeutschen Fortschrittsmännern und norddeutschen National-Liberalen verlangt wird. Organe der letzteren fahren freilich trotz dem positiven Widerspruch des „Staatsangeigers für Württemberg“ der Regierung in Stuttgart die Ansicht eines fast bedingungslosen Eintritts in den Nordbund aus. Die Wahrheit ist jedoch, daß Bayern und Württemberg nicht in einem Augenblick daran gedacht haben, über ihren Anschluß an den Nordbund

Feuilleton.

Aus Wilhelmshöhe,

— 26. September.

Von der prächtigsten Herbstsonne begrüßt trafen wir vor acht Tagen hier ein, und schöner als wir es geahnt und geträumt fliegen der Park und Wald und die Wiesen von Wilhelmshöhe vor uns auf. Von Kassel kommend erblickt man zuerst das Schloß auf einem prächtigen Wiesenplan ruhend, von der schönsten Vegetation und mächtigen Bäumen eingerahmt; darüber hinaus und zu gleicher Zeit terrassenförmig in höherer Steigung die ganze Mittelpartei der großartigsten aller Parkanlagen Deutschlands. Den Schluß bildet das achteckige klosterial in grauen Steinen aufgeführte mit dem Herkules gekrönte Riesenschloß (Oktogon). Eben so mächtig, wie dieser erste Eindruck uns ergriffen, eben so poetisch, friedlich, erquickend sind die Wanderungen durch den Park und die in Ruhe zu allen Tageszeiten geöffneten theils schattigen theils sonnig-warmen Partien desselben. In gleicher Höhe mit dem unteren Schloß liegt die Kaserne, deren Parterre zum Marstall dient, einige Häuser der zum alten kurfürstlichen Hofstaat gehörigen Beamten, das Wachthaus, das an die neue Wache in Berlin erinnert und daneben das stattliche Schombardt'sche Hotel. — Dasselbe ist in jeder Beziehung aufs Beste eingerichtet und verwaltet; seine Table d'hotel und Restauration sind berühmte, hundert Zimmer der verschiedensten Größe, je nach dem Preis alle wohnlich und das kleinste zufriedenstellend.

Verschiedene Journale, gute warme Bäder, elegante Wagen erheben die Annehmlichkeiten dieses in seiner Art musterhaften Gasthauses. Bei diesen großen Vorzügen von Wilhelmshöhe ist es begreiflich, daß dasselbe seit drei Wochen durch seinen unheimlichen Gast ein plötzliches erhöhtes Treiben erlebt hat, wie es sich die Einheimischen aus den besten Zeiten

des Sommers oder des Kurfürsten kaum erinnern. Sonntag und Mittwoch besonders, wo die großen Wasser in den Nachmittagsstunden springen, wallfahrtet es zu Fuß, per Omnibus, Eisenbahn und glänzende Equipagen nach Wilhelmshöhe hinauf, und es mögen heute wohl 10,000 Menschen nach den Wassern und nach dem Kaiser ausgesehnt haben. Da wir heute unseren herrlichen Aufenthalt verlassen müssen, hatte ich es mir fest vorgesetzt, endlich die zeitigen Bewohner des großen behaglichen Schloßes trotz ihrer unbehaglichen Situation, die etwas Peinliches für den Wechsler hat, zu sehen. Für das neugierige Publikum sei es gesagt, daß man es sich nur vorzunehmen braucht und Zeit und Stunde richtig zu wählen, so wird man die kleine weiße Mittelthür sich ganz gewiß öffnen und den gefangenen Kaiser in Begleitung seines kleinen Gefolges von sechs Herren sich langsam die Steinstufen hinab in den schattigen Schloßhof begeben, und von dort den sonnigen Parkweg einschlagen sehen. In den Morgenstunden geht der Kaiser, in den Nachmittagsstunden fährt er gewöhnlich spazieren. Außer den das Schloß umgebenden verschiedenen Doppelposten und wenigen Schulheuten, einigen geheimen Polizisten ist von militärischen Bedeckungen oder sonstigen Vorhutsmaßregeln keine Rede.

Die Herren wandern alle in Civil ganz ungenirt bald hier bald dorthin, suchen vor Allem die sonnigen Wege und Plätze auf entweder vor oder nach ihrem Dejeuner, das um elf Uhr im Schloße eingenommen wird. Vor dem Diner, das um halb sieben stattfindet, wird dann noch eine Ausfahrt zu Wagen gemacht, die sich nach den verschiedensten Richtungen, aber noch nie bis Kassel ausgedehnt hat. Man erzählt sich, daß am Tage von Laon der kaiserliche Wagen ausnahmsweise mit sechs Pferden bespannt war, und daß um ähnlichen Demonstrationen vorzubeugen ihm jetzt preussischer mit vier Rappen bespannter Wagen nebst Vorreiter zur Benutzung angewiesen ist. Der Kaiser hat die Anzahl seiner Dienerschaft und seiner 150 mitgebrachten Pferde um zwei Drittel vermindert, die Wagen sind im Marstall untergebracht, wahrscheinlich wegen des zu großen Andrangs von Besuchern jetzt, wie es scheint, von Amtswegen verschlossen.

Die Generale, der Leibarzt, Kammerdiener und sonstige Dienerschaft wohnen sämmtlich im Schloße. Der Kaiser hat jeden Abend Diner von 17 Gedecken und 6 Gängen, kann sich außerdem zu Tafel bitten, wen er will, geht erst um Mitternacht zu Bette, um um fünf Uhr schon wieder aufzustehen und bereits um halb sieben seinen Kaffee zu trinken. Es ist seit seiner Anwesenheit im Schloße ein Telegraph eingerichtet, dessen sich auch die Privatpersonen im Hotel bedienen können. Ebenso kommt dreimal täglich eine Extrapost, Briefschaften, Schloßbewohner und Lebensmittel zu befördern.

Natürlich sammelt sich an Märchen und Anekdoten aus dem jetzigen ziemlich einförmigen Leben des Kaisers so viel Material an, daß die nüchternen Zusammenstellungen obiger geringfügiger Notizen bei Ihren Lesern wenig Glück machen wird, dagegen sind Sie denn auch nicht genöthigt, morgen zu dementiren, was Sie heute von Gerüchten aufgenommen haben. Die unglücklichsten derselben, worunter der durch alle Zeitungen die Kunde machende Selbstmordversuch gehört, entstehen nicht einmal in der Nähe von Wilhelmshöhe, sondern wahrscheinlich aus dem Neugierapparat irgend einer deutschen oder französischen Redaction. Lassen Sie mich meinem Ihnen versprochenen Bericht nur noch hinzufügen, daß die körperliche Haltung und der geistige Ausdruck des gefangenen Kaisers etwas gebeugt und schlaff erscheint, Letzterer aber bei Weitem ansprechender ist, als er uns gemeinlich geschildert wurde. Trotz der im Ganzen genommen unschönen Erscheinung hinterläßt die Art, wie er z. B. mit seiner Umgebung redet, das sich oft und beschneiden heranbrängende Publikum grüßt oder ignoriert, die Art, wie er diesen oder jenen Befehl aussteilt, einen durchaus weltmännlich sichern, vornehmen Eindruck. Eine sehr rücksichtsvolle Behandlung seiner Umgebung wird ihm außerdem nachgerühmt. — Im Schloß glaubt man, daß der Aufenthalt der Franzosen noch lange dauern und trotzdem das Schloß in Kassel augenblicklich in Stand gesetzt wird, weiß man, daß dies nicht in Bezug auf kaiserliches Quartier dort geschieht. Als feststehende Thatsache gilt ebenfalls bei den uns zugänglich gewordenen Personen die Meinung, daß mit dem gefangenen Kaiser der Friede gemacht werden wird.

Umgebung des Kriegsministeriums ertheilt worden; in Folge dessen habe...

Ausland.

Berlin, 5. Oktober. Von der Restauration Napoleons ist man...

Leipzig, 4. Oktober. Ein officieller Correspondent polemisiert lebhaft...

Für Glatz wird die Ober-Postdirection in Straßburg, für Lothringen...

Louis, 3. Oktober. Nachrichten aus Paris vom 30. September: Das heutige Journal Official enthält ein Decret, welches die Aufhebung...

Obgleich statete der Maire von Louis dem General Ulrich einen Besuch...

Bern, 3. Oktober. Angesichts des wahrscheinlichen Annahmes der Deutschen...

Brüssel, 4. Oktober. Seelen vertheilt das Postamt Pariser Luftballon-Briefe vom 2. Oktober, Abends, mit dem Poststempel...

London, 4. Oktober. Die Times meldet ein Gerücht aus St. Petersburg...

London, 5. Oktober. Die Situation bringt ein Manifest Napoleons unter dem Titel: „Gedanken des Kaisers Napoleon“.

Florenz, 3. Oktober. Das Plebiscit ist ohne die geringste Unordnung...

Die Frage des leoninischen Stadtviertels in Rom gibt der Regierung...

Die Regierung in Tours behauptet, daß die Agitation in Nizza von Preußen...

Florenz, 5. Oktober. Sella übersandte dem Papsten 50.000 Thaler...

Rom, 1. Oktober. Die Junta ernannte bereits die Ausschichts-Commissäre...

Rom, 3. Oktober. Die italienischen Truppen besetzen die Engelsburg...

Rom, 3. Oktober. Für den leoninischen Stadtteil war beim Plebiscit...

mit 1800 Ja abgestimmt. Mit Nein wurde keine Stimme abgegeben.

Konstantinopel, 30. September. Die Regierung berathet eine Maßregel...

Konstantinopel, 5. Oktober. In Smyrna, Arden, Magnesia und in Remington-Gewehren bewaffnet und werden im Feuer eingeübt.

Vom Juristentage.

IV. Section. (Für Prozeßordnung, Gerichtsorganisation und Rechtswissenschaft.)

Er weist auf die Nachtheile hin, welche allerorts aus dem Umfange erwachsen, daß die Gerichte...

Es möge der Juristentag folgendes als seine Uebersetzungen aussprechen: „Es ist eine Forderung...

Der Präsident macht diejenigen, welche noch zu sprechen wünschen, darauf aufmerksam...

Heriband Raczian erklärt sich für die Modification Salmosj's, Joseph Vor ebenfalls für Salmosj's.

Es enthielt sich hierauf eine längere Debatte über die Weise, in welcher die Verhandlung...

An der heute Nachmittag stattgehabten Sitzung der IV. Section des Juristentages...

Verzeichniß

der im Monat September 1870 den evangelischen Waisen zugekommenen Geschenke:

- 1. Von der Vermählung des Herrn C. W. mit Fr. C. 13 fl. — fr.
2. Von der Taufe des Sohnes des Herrn F. C. 5 fl. — fr.
Zusammen 18 fl. — fr.

Vereins-Nachrichten.

Monatsausweis des Hermannstädter Vorschuß-Vereines pro Monat September 1870.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Einnahmen (An 90 zurückgezahlte Vorschüsse, An 28 neuen Kapitaleinlagen) and Ausgaben (Für 82 ausgegebene Vorschüsse, Für 28 zurückgezahlte Kapitalien).

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Standes-Ausweis (Obiger Kassareiß, Staatspapiere und Effekten) and Die Direction.

Geschäfts-Ausweis

der Schäßburger Gewerbe-, Spar- und Vorschuß-Cassa für den Monat September 1870.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Einnahmen (Von 282 Parteien eingegangene Zinsen, Von 55 Parteien zurückgezahlte Vorschüsse) and Ausgaben (An 6 Parteien gezahlte Zinsen, An 25 Parteien zurückgezahlte Spareinlagen).

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Bilanz (Die Einnahmen betragen, Die Ausgaben betragen) and Bilanz (Die Einnahmen betragen, Die Ausgaben betragen).

Notiz.

Das Hauptquartier König Wilhelms ist jetzt zu Ferridres dem schönsten Schloß und berühmtesten Parte Frankreichs; es ist bekannt, daß dort die große Jagd...

Literarisches.

Zum Quartalwechsel. Mit der in dieser Woche erscheinenden Nummer eröffnet Das Neue Blatt ein neues Quartal. Es sei hiermit freundlichst eingeladen...

Theater.

Hermannstadt, 6. October. Daß Herr Sonnenhal trotz seiner erst kurzen Wirkksamkeit an unserer Bühne sich der Gunst der hiesigen Theaterfreunde vielfach erfreue...

Von den Damen leistete das Entsprechende Fräulein Giesensee als Gräfin Hohenheim, besonders in der Scene mit Herzog Carl im 4. Akte...

Herr Sonnenhal sollte die Wirkung seines wohlthätigen, aber etwas eigenwilligen Organes bei Schmerzandrücken besser von seinem Willen abhängig zu machen bestrebt sein.

Telegr. Wiener Cours v. 6. October 1870

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes Metalliques, National-Anleihen, Staats-Anleihen, Eisenbahn-Aktien, etc.

Erledigung.

Presb.-Zahl 199.1870.

Concurs.

Für eine Clementar-Lehrerstelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 300 fl. B. W. und nach Erfolg der bei der löbl. hiesigen Stadt-Communität einzubeholenden Bewilligung der Bezug von 6 Klassen Brennholz, eventuell einer Ablösung von 48 fl. B. W. verbunden ist, wird der Concurs bis 20. October l. J. eröffnet.

Schäßburg, am 2. October 1870.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Licitation.

Sz. 22152/1870.

A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.

(A magyar törvényhozás által jövőben netán meghatározandó változtatások fenntartása mellett.)

A nagy-szebeni magy. kir. pénzügyi igazgatóság által ezenel közhírre tetelik: miszerint a bornak és husnak elhasználatától járó fogyasztási adónak Piski községében s az árszabályzat III osztálya alapján beszedése egy évre, az az 1871-ki Jänner 1-től 1871-ik évi December végeig, vagy három egymás után következő évre, vagy pedig hallgatólagos megújítás fenntartásával egy évre nyilvános árverés után haszonbérbe adatik.

A bérleni kívánókna magok alkalmazása végett előlegesen következők adtnak tudtul:

1. Az árverés 1870 October 24-án, 9 órakor délelőtt a szásvárosi magy. királyi pénzügyörsegi biztosságnál fog történni, s ha a tárgyalás az nap be nem fejeztethetnek, a meghatározandó s az árverésnél tudtul adandó időben folytattani.

2. A kiállási ár a bornak elhasználatától járó fogyasztási adóra nézve 300 frtnyi évi összegben és a husnak elhasználatától járó fogyasztási adóra nézve 310 frtnyi összegben, tehát összesen 610 frtra határozatik meg.

3. A kik az árverésben részt akarnak venni, kötelesek a kikállási ár tízrészével felérő összeget 61 frt készpénzben, vagy magy. kir. állampapírokban, melyek a fennálló szabályok szerint számítanak és vételnek be, vagy fekvő biztosítékokban, bantatpénzül, az árverés kezdete előtt az árverési biztosságnak átadni.

Az árverés bevégezte után csak a legtöbbet ígérő által letett összeg tartatik vissza, a többi árverezőknek bantatpénzük visszaadtnak.

4. Írásbeli ajánlatok is elfogadtnak. Ily ajánlatok mellé azonban (melyek 50 krnyi bélyegdíj alá esnek) a bantatpénzek esatolandók, az ajánlott összeg betűkkel és számokkal a borra nézve külön és a husra nézve is külön világosan kiírandó s nem szabad benne oly záradéknak előfordulni, mely a jelen hirdetmény és a többi érleli feltételekben foglalt határozatokkal összeütökösbe jó.

Ezen írásbeli ajánlatok az árverés előtt a szásvárosi m. k. pénzügyörsegi biztosságnak folyó év October 23-kaig lepecsételve átadandók, s miután többé szóval senki sem kíván árverelni, felbontatnak és közzé tetetnek, mire a legtöbbet ígérővel az egyezkedés kötetik.

Mihelyt az írásbeli ajánlatok felbontása megkezdetik, hol az ajánlok magok is jelen lehetnek, semmiféle későbbi szóbeli vagy írásbeli ajánlatok el nem fogadtnak.

5. A többi érleli feltételek a magyar királyi pénzügyörsegi biztosságnál Szásvárosban a szokásos hivatalos órák alatt, az árverés előtt megtekinthetők s azok az árverés alkalmával a bérleni kívánókna felfognak olvastatni.

Nagy-Szeben, 1870 September hó 24-én.

A magy. kir. pénzügy-igazgatóságtól.

Aemtlige Verlautbarungen.

Rundmachungen.

Vom Pfarranschnisse in Branicka wegen Belegung der verbleibenden Lehrstelle. Gehalt 100 fl., freie Wohnung, 2 Viertel Getreide, freie Wohnung, Gartenheil und Holzdeputat. Gesuche bis 10. October d. J.

Vom 3r-er District-Schulinspectorat wegen Belegung folgender Lehrstellen: 1. in Buzschum-Satu mit 160 fl., 2. in Buzschum-Gröben mit 100 fl., 3. in Buzschum-Muntar mit 100 fl., 4. in Holzberg mit 120 fl., 5. in Tichurleala mit 80 fl. Gehalt, dann freie Wohnung und Holzdeputat. Gesuche bis 10. October d. J.

Vom Schäßburger Protobresbyteriat wegen Belegung der Lehrstelle in Trappold. Gehalt 80 fl., freie Wohnung und Holzdeputat. Gesuche bis 10. October d. J.

Vom Pfarranschnisse in Venetia wegen Belegung der Lehrstelle. Gehalt 130 fl., freie Wohnung und Holzdeputat. Gesuche bis 10. October d. J.

Vom Kronstädter Gerichte, daß der über das Vermögen des Kaufmannes Carl Köppler verhängte Concurs in Folge Vergleides aufgehoben wurde.

Vom ungar. Ministerium für Cultus und öffentlichen Unterricht wegen Belegung der Professur für Arithmetik, Naturwissenschaften und praktische Landwirtschaft an der Staatspräparandie in Szárospatak. Gehalt 1000 fl., Quartiergehalt 100 fl. Gesuche bis 20. October d. J.

Vom ungar. Ministerium wegen Belegung folgender Professuren an der interconfessionellen Mittel-Schule in Künme: für die lateinische Sprache, für die ungarische Sprache, für die lateinische Sprache, für Geschichte und Geographie, für Geometrie und geometrisches Zeichnen, für Zeichen mit freier Hand und Schattenschraffur, dann zweier Professuren für Naturgeschichte, Mathematik, Physik und Chemie. Gehalt der Hälfte der im Range älteren Professoren 1100 fl., Quartiergehalt 10 Prozent und 100 Tagelohnzuschlag; — Gehalt der im Range jüngeren Professoren 1000 fl., dann 10 Proc. Quartiergehalt, Vorrückungsanspruch in die höhere Gehaltsstufe und Duinquennalszuschlag, für die Aemtern des Directors 100 fl. Zulage. Außerdem erhält jeder Professor 100 fl. Vocatibehaltungszuschlag. Vortragssprache: italienisch. Gesuche bis 20. October d. J.

Vom ungar. Ministerium wegen Belegung einer Professur für Arithmetik, Naturwissenschaften und praktische Landwirtschaft an der Staatspräparandie in Szárospatak. Gehalt 1000 fl. und 100 fl. Quartiergehalt. Gesuche bis 20. October d. J.

Vicitationen.

Am 15. October d. J. im Rathhause zu Klausenburg Minuendo-Vicitation auf Beschaffung der in 80 Klaffen Brennholz, 23 Centner Brennöl und 300 Centner Streuböden bestehenden jährlichen Services für die Klaffen. Datum 10 %.

Am 17. October d. J. bei der Pester Tabakfabrik-Direction Minuendo-Vicitation auf Beschaffung von Häusern, Drahtstiften, Rüsteln, Siegelwachs und sonstigen Bedarfsstoffe.

Am 10. October und 10. November d. J. auf 6180 fl. geschätzte Realitäten des Carl Ragerbauer in Nagyság. (Gungahber Comitatsgericht in Déva.)

Fremden-Liste.

Angelommen am 6. October.

Römischer Kaiser.

Baron Franz v. Füllensbaum, Reichstagsdeputirter, von Pest. Carl Timar, Silberdirector. Has, I. I. Rittmeister; Coleman Jermi, Müller, Handlungsreisende, von Wien. Velczer, Ingenieur, von Weiditz. Jean Sottir, Privatier, von Kronstadt. Ignaz Hajek, Eisenbahnbeamter, von Großwardein.

Wiedischer Hof.

Georg Wermelcher, Fassbinder; Josef Kojak, Metzger, von Szász-Nagy. Josef Fabini, Metzger, von Reichersdorf. Josef Rosenberger, Handelsmann; Franz Tögel, I. I. Waidmeister, von Wien. Rudolf Ehardt, von Karlsburg.

Am 15. October ist es umsonst

in 3 Ziehungen auf 112,500 fl. Gewinne zu spielen bei Ankauf der von der herzoglich-sachsen-weiningschen Regierung garantierten Herzoglich-sachsen-Weininger Lose.

Die gefertigte Wechselstube verpflichtet sich nämlich, alle bei ihr bis 15. October zum Preise von 8 fl. gekauften herzoglichen Lose ohne Abzug zum vollen Verkaufspreise nach 3 Ziehungen, d. i. vom 25.-30. October 1871, zurückzukaufen.

Diese ihres besonders günstigen Spielplanes wegen so beliebten Lose werden auch auf 10 monatliche Raten mit nur 2 fl. Angabe (und 7 fr. Stempel), wobei man in der nächsten Ziehung schon auf alle Gewinne spielt, verkauft.

Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank, vorm. Joh. C. Sothen, Wien, Graben 13.

Bei geeigneten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einleitung des Betrages, sowie um Beistellung von 30 fr. für Anführung der Liste seiner Zeit ersucht.

Banater Mehl-Niederlage

aus der ersten Banater Export- und Gaborbäuer Mühle bei Lugos befindet sich im C. v. Hannenheim'schen Hause, Sporerstraße Nr. 321, wo nach den Favoritpreisen verkauft wird, bei

Simon Adler.

Warnung.

Seit einiger Zeit machen sich Händler an, schlechte Uhren durch pompöse Aufmachung anzuweihen, um dadurch das p. t. Publikum, insbesondere die Preisbewussteren zu täuschen. Viele Händler sind weder Uhrmacher, noch wie sie anderen Wertheilhaber, auch haben daher von der Befähigung eines Uhrmachers nicht den mindesten Begriff. Sie verkaufen s. a. alte Uhren in Passengehäusen, unter dem Namen: Uhren mit Facettenwerksteinen als neue Uhren, sowie auch andere Uhren ordinärer Gattung als edle englische u. s. w. — Es bitte sich daher Jeder vor Ankauf solcher unbrauchbarer Uhren.

Wer eine wirklich gute regulirte und billige Uhr kaufen will, wende sich an den renommirten

M. HERZ in Wien,

Uhrmacher Stefansplatz Nr. 6,

welcher sich ausschließlich mit der Uhrenfabrication befaßt.

Das reichhaltigste, seit vielen Jahren renommirte

Uhren-Lager von M. HERZ,

billig, Uhrmacher in Wien, Stefansplatz Nr. 6,

auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einleitung des Betrages, sowie um Beistellung von 30 fr. für Anführung der Liste seiner Zeit ersucht.

Genfer Taschenuhren vorz. Qualität,

vom I. I. Bauzingsamt gebrucht.

Für jede regulirte Uhr wird ein Garantiechein gegeben, nicht regulirte 2 fl. pr. Stück billiger.

Herren-Uhren. fl. 10-12, 13-14, 15-17, 18-20, 21-23, 24-26, 27-29, 30-32, 33-35, 36-38, 39-41, 42-44, 45-47, 48-50, 51-53, 54-56, 57-59, 60-62, 63-65, 66-68, 69-71, 72-74, 75-77, 78-80, 81-83, 84-86, 87-89, 90-92, 93-95, 96-98, 99-100, 101-103, 104-106, 107-109, 110-112, 113-115, 116-118, 119-121, 122-124, 125-127, 128-130, 131-133, 134-136, 137-139, 140-142, 143-145, 146-148, 149-151, 152-154, 155-157, 158-160, 161-163, 164-166, 167-169, 170-172, 173-175, 176-178, 179-181, 182-184, 185-187, 188-190, 191-193, 194-196, 197-199, 200-202, 203-205, 206-208, 209-211, 212-214, 215-217, 218-220, 221-223, 224-226, 227-229, 230-232, 233-235, 236-238, 239-241, 242-244, 245-247, 248-250, 251-253, 254-256, 257-259, 260-262, 263-265, 266-268, 269-271, 272-274, 275-277, 278-280, 281-283, 284-286, 287-289, 290-292, 293-295, 296-298, 299-301, 302-304, 305-307, 308-310, 311-313, 314-316, 317-319, 320-322, 323-325, 326-328, 329-331, 332-334, 335-337, 338-340, 341-343, 344-346, 347-349, 350-352, 353-355, 356-358, 359-361, 362-364, 365-367, 368-370, 371-373, 374-376, 377-379, 380-382, 383-385, 386-388, 389-391, 392-394, 395-397, 398-400, 401-403, 404-406, 407-409, 410-412, 413-415, 416-418, 419-421, 422-424, 425-427, 428-430, 431-433, 434-436, 437-439, 440-442, 443-445, 446-448, 449-451, 452-454, 455-457, 458-460, 461-463, 464-466, 467-469, 470-472, 473-475, 476-478, 479-481, 482-484, 485-487, 488-490, 491-493, 494-496, 497-499, 500-502, 503-505, 506-508, 509-511, 512-514, 515-517, 518-520, 521-523, 524-526, 527-529, 530-532, 533-535, 536-538, 539-541, 542-544, 545-547, 548-550, 551-553, 554-556, 557-559, 560-562, 563-565, 566-568, 569-571, 572-574, 575-577, 578-580, 581-583, 584-586, 587-589, 590-592, 593-595, 596-598, 599-601, 602-604, 605-607, 608-610, 611-613, 614-616, 617-619, 620-622, 623-625, 626-628, 629-631, 632-634, 635-637, 638-640, 641-643, 644-646, 647-649, 650-652, 653-655, 656-658, 659-661, 662-664, 665-667, 668-670, 671-673, 674-676, 677-679, 680-682, 683-685, 686-688, 689-691, 692-694, 695-697, 698-700, 701-703, 704-706, 707-709, 710-712, 713-715, 716-718, 719-721, 722-724, 725-727, 728-730, 731-733, 734-736, 737-739, 740-742, 743-745, 746-748, 749-751, 752-754, 755-757, 758-760, 761-763, 764-766, 767-769, 770-772, 773-775, 776-778, 779-781, 782-784, 785-787, 788-790, 791-793, 794-796, 797-799, 800-802, 803-805, 806-808, 809-811, 812-814, 815-817, 818-820, 821-823, 824-826, 827-829, 830-832, 833-835, 836-838, 839-841, 842-844, 845-847, 848-850, 851-853, 854-856, 857-859, 860-862, 863-865, 866-868, 869-871, 872-874, 875-877, 878-880, 881-883, 884-886, 887-889, 890-892, 893-895, 896-898, 899-901, 902-904, 905-907, 908-910, 911-913, 914-916, 917-919, 920-922, 923-925, 926-928, 929-931, 932-934, 935-937, 938-940, 941-943, 944-946, 947-949, 950-952, 953-955, 956-958, 959-961, 962-964, 965-967, 968-970, 971-973, 974-976, 977-979, 980-982, 983-985, 986-988, 989-991, 992-994, 995-997, 998-1000.

Damen-Uhren.

fl. 10-12, 13-14, 15-17, 18-20, 21-23, 24-26, 27-29, 30-32, 33-35, 36-38, 39-41, 42-44, 45-47, 48-50, 51-53, 54-56, 57-59, 60-62, 63-65, 66-68, 69-71, 72-74, 75-77, 78-80, 81-83, 84-86, 87-89, 90-92, 93-95, 96-98, 99-100, 101-103, 104-106, 107-109, 110-112, 113-115, 116-118, 119-121, 122-124, 125-127, 128-130, 131-133, 134-136, 137-139, 140-142, 143-145, 146-148, 149-151, 152-154, 155-157, 158-160, 161-163, 164-166, 167-169, 170-172, 173-175, 176-178, 179-181, 182-184, 185-187, 188-190, 191-193, 194-196, 197-199, 200-202, 203-205, 206-208, 209-211, 212-214, 215-217, 218-220, 221-223, 224-226, 227-229, 230-232, 233-235, 236-238, 239-241, 242-244, 245-247, 248-250, 251-253, 254-256, 257-259, 260-262, 263-265, 266-268, 269-271, 272-274, 275-277, 278-280, 281-283, 284-286, 287-289, 290-292, 293-295, 296-298, 299-301, 302-304, 305-307, 308-310, 311-313, 314-316, 317-319, 320-322, 323-325, 326-328, 329-331, 332-334, 335-337, 338-340, 341-343, 344-346, 347-349, 350-352, 353-355, 356-358, 359-361, 362-364, 365-367, 368-370, 371-373, 374-376, 377-379, 380-382, 383-385, 386-388, 389-391, 392-394, 395-397, 398-399, 400-402, 403-405, 406-408, 409-411, 412-414, 415-417, 418-420, 421-423, 424-426, 427-429, 430-432, 433-435, 436-438, 439-441, 442-444, 445-447, 448-450, 451-453, 454-456, 457-459, 460-462, 463-465, 466-468, 469-471, 472-474, 475-477, 478-480, 481-483, 484-486, 487-489, 490-492, 493-495, 496-498, 499-501, 502-504, 505-507, 508-510, 511-513, 514-516, 517-519, 520-522, 523-525, 526-528, 529-531, 532-534, 535-537, 538-540, 541-543, 544-546, 547-549, 550-552, 553-555, 556-558, 559-561, 562-564, 565-567, 568-570, 571-573, 574-576, 577-579, 580-582, 583-585, 586-588, 589-591, 592-594, 595-597, 598-600, 601-603, 604-606, 607-609, 610-612, 613-615, 616-618, 619-621, 622-624, 625-627, 628-630, 631-633, 634-636, 637-639, 640-642, 643-645, 646-648, 649-651, 652-654, 655-657, 658-660, 661-663, 664-666, 667-669, 670-672, 673-675, 676-678, 679-681, 682-684, 685-687, 688-690, 691-693, 694-696, 697-699, 700-702, 703-705, 706-708, 709-711, 712-714, 715-717, 718-720, 721-723, 724-726, 727-729, 730-732, 733-735, 736-738, 739-741, 742-744, 745-747, 748-750, 751-753, 754-756, 757-759, 760-762, 763-765, 766-768, 769-771, 772-774, 775-777, 778-780, 781-783, 784-786, 787-789, 790-792, 793-795, 796-798, 799-801, 802-804, 805-807, 808-810, 811-813, 814-816, 817-819, 820-822, 823-825, 826-828, 829-831, 832-834, 835-837, 838-840, 841-843, 844-846, 847-849, 850-852, 853-855, 856-858, 859-861, 862-864, 865-867, 868-870, 871-873, 874-876, 877-879, 880-882, 883-885, 886-888, 889-891, 892-894, 895-897, 898-900, 901-903, 904-906, 907-909, 910-912, 913-915, 916-918, 919-921, 922-924, 925-927, 928-930, 931-933, 934-936, 937-939, 940-942, 943-945, 946-948, 949-951, 952-954, 955-957, 958-960, 961-963, 964-966, 967-969, 970-972, 973-975, 976-978, 979-981, 982-984, 985-987, 988-990, 991-993, 994-996, 997-999, 1000.

Größtes Lager von Pendeluhren, eigenen Fabrikats,

mit 2jähriger Garantie, jeden Tag zum Ansehen 10, 11, 12 fl. je nach Tag etc. 16, 17, 18, 19, 20, 22 fl. etc. mit Zinsen u. halbt. 30, 33, 35 fl. etc. mit Zinsen u. halbt. 40, 45, 50, 55 fl. etc. mit Zinsen u. halbt. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

Weder mit Uhr 7 fl.

Weder mit Uhr, die beim Weiden ein Stück ansieht, fl. 7. Stahlgewand mit Alarm-Schloß, verriegelt, die zugleich ein Licht zeigt, fl. 14. Silber-Wecker in eleganten Broncegehäusen fl. 12, 13, 14. Uhren zu controliren, fl. 40-48. Große Auswahl der elegantesten Pariser Bronze-Uhren. 18, 20, 22, 25, 30 fl. etc. mit Schlagwerk 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60-100 fl.

Die Kronstädter allgemeine Pensions-Anstalt

besitzt nach dem letzten Gebahrungsausweise das bedeutende Kapital von 724,712 fl. 71 kr. österr. Währung,

welches gegen pupillarmäßige Sicherheit angelegt und alleiniges Eigenthum ihrer Mitglieder ist.

Bis zum Schlusse des Jahres 1869 wurden 168,413 fl. 60 kr. als Pensionen ausgezahlt. Das Recht auf eine einfache volle Pension aus dieser Anstalt wird durch 17 Jahresbeiträge von 12 fl. 60 kr. erworben, welches Recht durch mehrfache Beitragsleistungen vervielfacht werden kann; aber auch die Unbemitteltesten können sich durch ein oder mehrere 17-jährige Beiträge von 1 fl. 26 kr. partielle Pensionen sichern.

Nach dem Eintrittsjahre beginnt der Pensionsbezug mit dem 18. Jahre. Die erste Pension ist schon bei den jüngsten Mitgliedern nicht unbedeutend höher als ein Jahresbeitrag, bei älteren Mitgliedern jedoch übersteigt die Pension selbst das Fünffache des Jahresbeitrages und wächst mit den Jahren immer mehr.

Wer das 48. Lebensjahr überschritten hat, muß bei der ersten Einrichtung für so viele Jahre den Altersnachtrag leisten, um wie viele Jahre er das 48. Lebensjahr überschritten hat, tritt aber auch um so viele Jahre früher in den Pensionsbezug ein.

</